

HELLE, Friedrich Wilhelm

Geboren am 28.10.1834 in Böckenförde bei Lippstadt (heute Böckenförde, Stadtteil von Lippstadt), gestorben am 4.8.1901 in München. Kath. Schriftleiter und Dichter. Wuchs nach dem Brand des in Rüthen (Westf.) gelegenen väterl. Anwesens zunächst bei den Großeltern mütterlicherseits in Böckenförde auf, nach der Rückkehr der Familie 1836 in Rüthen, wo der Vater als Schmiedemeister und Landwirt arbeitete. Seit 1844 Erziehung im Haus des Pfarrers Liese in Hallenberg, eines Onkels mütterlicherseits. Nach dessen Tod 1849 Rückkehr nach Rüthen und Ausbildung zum Buchbinder. Seit 1852 zunächst private Wiederaufnahme der wegen gesundheitlicher Probleme suspendierten Studien, später Besuch der Gymnasien in Warendorf und in Brilon sowie für ein Semester der Akademie in Münster. Übernahme einer Hauslehrerstelle auf einem westfälischen Gut, Fortsetzung der Studien in Münster und Wien, wo H. bis 1867 als Hauslehrer tätig war. Besuch von Vorlesungen über klassische Philologie, über deutsche, spanische und orientalische Literatur und Beschäftigung mit den Mythologien Schwarzafrikas. Seit 1866 Veröffentlichung erster Dichtungen. Von Januar 1869 bis September 1870 Aufenthalt in Rom, den ihm Gönner ermöglichten. Nach dem Tod des Vaters Rückkehr in die Heimat, wo er zur Sicherung der Existenz seiner Familienangehörigen eine Arbeit als Journalist annahm. Redakteur bei der *Dortmunder Zeitung* (seit 1871), bei der *Koblenzer Volkszeitung* (seit 1872), bei der *Saarzeitung* in Saarlouis (seit Okt. 1872), bei der *Schlesischen Volkszeitung* in Breslau (vom Mai 1873 bis 1876) und bei der *Frankenstein-Münsterberger Zeitung* in Frankenberg (1877-1880). Um einer Klage wegen „Vergehens gegen die Religion“, d.h. wegen Beleidigung des Protestantismus und des Altkatholizismus zu entgehen, wanderte H. mit seiner Familie nach Jauernig in Österreichisch-Schlesien aus. Dort Fortsetzung der Arbeit an seinem Hauptwerk *Jesus Messias*, für die der Fürstbischof von Breslau, Heinrich Förster, 1881 auf vier Jahre ein jährliches Stipendium von 1500 Gulden gewährt hatte. 1883-84 lebte H. in Ossegg (Böhmen), wo er die reiche Bibliothek des Zisterzienserstifts für sein Werk benutzte, 1884 bis 1887 wegen des Schulunterrichts seiner Kinder in Teplitz. Von 1887 bis Januar 1891 Redakteur der *Salzburger Chronik* in Salzburg, bis September 1892 Redakteur der *Deutschen Volksschrift* in Bilin bei Teplitz. Zur besseren ärztlichen Versorgung des erkrankten Sohnes Verlegung des Wohnsitzes nach Dresden, nach dessen Tod Übersiedelung nach München, wo H. ein unscheinbares Dasein führte.

H. vertritt in seinen lyr. und ep. Dichtungen die Position eines reaktionären Kath. In dogmat. Hinsicht zeigt er sich Pius IX. (Unbefleckte Empfängnis Mariens; Syllabus errorum; Unfehlbarkeit des Papstes) verpflichtet, so vor allem im *Marien-Preis*, Liedern auf die Jungfräulichkeit der Gottesmutter. Dessen Nachfolger Leo XIII. feiert er als Erneuerer und Reiniger der kath. Kirche. Literaturgeschichtliche Bedeutung gewann H. aufgrund des *Jesus Messias* (1896), der als letzte und umfangreichste deutsche Messiade in Hexametern die Tradition des Bibelepös beschließt. Der 1899 erstmals veröffentlichte Prolog *Die Schöpfung*, der at. Stoffe wie die Erschaffung und den

Fall der Engel, das Sechstageswerk, den Sündenfall und die Vertreibung aus dem Paradies in vierhebige trochäische Verse kleidet, wird der Genrebezeichnung „epische Dichtung“ nicht mehr gerecht.

Werke

- 1 Maria Antoinette. Eine ep.-lyr. Dichtung. Wien (Seidel) 1866. – 3 Bl., 141 S.
- 2 Mahnrufe an das deutsche Volk. Patriotische Gedichte aus den Jahren 1857-66. Wien (Lechner) 1866. – 8°, 106 S.
- 3 Minneleben. Eine romantische. Dichtung. Münster (Russell) 1867. – 206 S.
- 4 Rom. Katholische Dichtungen. Wien (Mechitharisten-Buchh. in Comm) 1869. – 36 S.
- 5 Marien-Preis. Lieder zur Verherrlichung der allerseligsten Jungfrau. Eine Festgabe zum 25jährigen Jubiläum des Dogmas der Unbefleckten Empfängniß Mariä. Neisse (Huch) 1879. – 92 S. [2] Bl. Weitere Aufl.: Münster (Alphonsus) 1904 – 8°, XII, 144 S. (zum 50jährigen Jubil. hg. v. Ansgar Pöllmann, O.S.B.).
- 6 Christkindleins Wanderung. Christl. Weihnachtsmärchen. Donauwörth (Auer) 1882. Weitere Aufl.: Donauwörth (Auer) 1888; Trier (Schaar & Darthe) 1904 [mit Bild u. biograph. Skizze d. Dichters].
- 7 Kalanya's Völkersang. Mittelafrican. Schöpfungsmithus. Ep. Dichtung. Heiligenstadt/Eichsfeld (Cordier) 1894. 143 S.
- 8 Jesus Messias. Eine kath. Epopöe. Innsbruck (Wagner) 1870. – 316 S. Weitere Aufl.: Innsbruck (Wagner) 1873; Prag (Rohlicek & Sievers) 1886. – 463 S. Bearbeitete Fassung: Jesus Messias. Eine christolog. Epopöe. 3 Bde. Umgearb. u. erweit. Ausg. d. 1. u. 2. Aufl. Heiligenstadt/Eichsfeld (F. W. Cordier) 1896. Bd. 1: Bethlehem und Nazareth – 8°, XXVIII S., 4 Bl., 333 S., 1 Bl.; Bd. 2: Jordan und Kedron. – 8°, 5 Bl., 531 S.; Bd. 3: Golgotha und Ölberg – 8°, 5 Bl., 441 S.
- 9 Die Schöpfung. Ep. Dichtung. Prolog zu „Jesus Messias“. Donauwörth (Auer) ca. 1870. – 8°, 222 S. Weitere Aufl.: Donauwörth (Auer) 1899. – 16°, 222 S.; Donauwörth (Auer) 1902.

Aus dem Nachlaß

- 10 Der Antichrist. Hg. v. Ansgar Pöllmann. In: Gottesminne 1 (1903), S. 322 ff. und 377 ff.; 2 (1904), 93 ff. 159 ff. 267 ff. 325 ff. 376 ff. 434 ff. 604 ff. 660 ff.
- 11 Mathilde von Meißen. (Ein Minneleben). Lyr.-ep. Dichtung aus d. Zeit d. Kreuzzüge. 2. verb. u. erw. Aufl. München (Geschwister Helle / Hugo Schuhmann) 1921. – 209 S.

Literatur

- Wilhelm Kreiten: F. W. Helles „Jesus Messias“. In: Stimmen aus Maria Laach 51 (1896), S. 414 ff
- Leo Tepe: Friedrich Wilhelm Helle. In: Dichterstimmen der Gegenwart 10 (1896), S. 10 ff.
- L. van Heemstede [d. i. Leo Tepe]: Friedrich Wilhelm Helle. Heiligenstadt/Eichsfeld 1897 (Biographien kath. Dichter der Gegenwart, 1).
- Richard Maria Werner: Vollendete u. ringende Dichter und Denker der Neuzeit. Minden 1900, S. 281 ff.
- August Wünsche: Die Schönheit der Evangelien in Helles Jesus Messias. In: Die Wahrheit 7 (1901), S. 569 ff.
- A. Lignis [d.i. P. Expeditus Schmidt]: Friedrich Wilhelm Helle. Biogr.-literar. Skizze. In: Die Wahrheit 7 (1901), S. 560 ff.

P. Revocatus [d.i. P. Expeditus Schmidt]: Erinnerungen an Dr. Fr. W. Helle. In: Dichterstimmen der Gegenwart 16 (1902), S. 39 ff.

August Wünsche: Kalanya's Völkersang v. Friedrich Wilhelm Helle. Eine Skizze. In: Die Wahrheit 8 (1902), S. 555 ff.

Ansgar Pöllmann: Der Helledank. In: ders.: Rückständigkeiten. Gesammelte Aufsätze. Ravensburg 1906, S. 123 ff.

B. Stein: Christus in der neueren Dichtung. In: Die Bücherwelt 4 (1906/07), S. 140 ff. und 233 ff.

Sebastian Wieser: Klopstock und Helle als Messiassänger. In: Gottesminne 5 (1907), S. 186 ff.

Franz Rothenfelder: Friedrich Wilhelm Helle's kath. Messias-Dichtung „Jesus Messias“. Diss. München 1908.

Leo Weiser: Friedrich Wilhelm Helle und seine ep. Dichtungen. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Wesel 1916.

Hans Helle: *Stammtafel* des Geschlechts Helle aus Rütten i. W. Bochum 1931.

Leo Weiser: Friedrich Wilhelm Helle. In: Westfälische Lebensbilder 3 (1934), S. 448 ff.

*Ralf Georg Czapl*a (Heidelberg)

[Redaktionelle Anmerkungen und Korrekturen Sigbert Helle]